

NOMOS EINFÜHRUNG

Schramm

Strafrecht Besonderer Teil II

Eigentums- und Vermögensdelikte

3. Auflage



Nomos

NOMOSEINFÜHRUNG

Prof. Dr. Edward Schramm
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Strafrecht Besonderer Teil II

Eigentums- und Vermögensdelikte

3. Auflage



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-7523-1 (Print)

ISBN 978-3-7489-3373-1 (ePDF)

3. Auflage 2023

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2023. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Vorwort zur 3. Auflage

Dieses Buch bildet in der Reihe „Einführung“ das Bindeglied zwischen dem „Strafrecht Allgemeiner Teil“ von *Johannes Kaspar* (Universität Augsburg) und dem bald erscheinenden „Strafrecht Besonderer Teil 1 Nichtvermögensdelikte“ von *Tobias Reinbacher* (Universität Würzburg). Es trägt seit der 2. Auflage den Titel „Strafrecht Besonderer Teil 2“.

Für die 3. Auflage wurden zahlreiche aktuelle Gerichtsentscheidungen eingearbeitet, neue Beispielfälle gebildet und einige Passagen überarbeitet, so u. a. zu den Fällen des Wegstoßens am Geldautomaten (§ 2 Rn. 20, 24 – 24 b) einschließlich der damit verbundenen Raubproblematik (§ 4 Rn. 11), dem Diebstahl an Scannerkassen (§ 2 Rn. 26 a) sowie der dabei auftretenden Frage nach der Relevanz des Computerbetrugs (§ 8 Rn. 40), dem sog. Informationsdiebstahl (§ 2 Rn. 55), dem Diebstahl durch Berufswaffenträger (§ 2 Rn. 128 a), dem Zurechnungszusammenhang beim Raub mit Todesfolge (§ 4 Rn. 84), den Sachbeschädigungen durch Klimaaktivisten und ihre Rechtfertigung (§ 6 Rn. 18, 28, 34 ff., 41), dem Betrug durch falsche Polizeibeamte (§ 7 Rn. 85), dem Love-Scamming (§ 7 Rn. 157 a), dem Computerbetrug durch elektronischen Taschendiebstahl (§ 8 Rn. 40 a) und der Geldwäschereform von 2021 (§ 12 Rn. 73 – 94). Gerne greife ich Kritik, Anregungen und Hinweise auf (E-Mail-Adresse: edward.schramm@uni-jena.de).

Für ihre tatkräftige Unterstützung danke ich herzlich den wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen *Patrick Kranz*, *Ronja Sanow* und *Meltem Tan*, den studentischen Assistent:innen *Bea Bretschneider*, *Hannah Domgörgen*, *Mark Gries* und *Johann Höpfner* sowie meiner Sekretärin Frau *Petra Richter*. Danken möchte ich auch den *Studierenden der Universität Jena* für ihr Feedback und ihre freundlichen Anregungen. Ein besonderer Dank gilt schließlich Herrn *Dr. Peter Schmidt* und Frau *Katrin Brandel* vom Nomos Verlag für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Jena, im Juli 2023

Edward Schramm

Aus dem Vorwort zur 1. Auflage

Aus dem Besonderen Teil des Strafgesetzbuchs gehört der überwiegende Teil der Eigentums- und Vermögensdelikte zum Pflichtfachstoff eines jeden Jurastudenten. Mögen die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der jeweiligen Bundesländer auch unterschiedlich ausgestaltet sein, so bilden doch Sachbeschädigung und Diebstahl, Unterschlagung und Betrug, Raub und Erpressung überall einen Grundstock der strafrechtlichen Ausbildung. Das vorliegende Buch versteht sich als ein Grundriss und konzentriert sich auf die zentralen Tatbestände und Grundzüge dieses Gebiets. Das Buch wendet sich an Studierende, die erstmals die Vorlesung zum Besonderen Teil des StGB hören oder sich auf die strafrechtliche Übung für Fortgeschrittene vorbereiten. Aus diesem Grund werden Straftatbestände in diesem Buch nicht behandelt, die allenfalls im strafrechtlichen Schwerpunktbereich beherrscht werden müssen (wie etwa die Insolvenzdelikte, der Subventions-, Kapitalanlage-, Kredit- und Submissionsbetrug oder Umweltstraftaten).

Nach einer kurzen dogmatischen Einführung (Teil 1) orientiert sich die Darstellung der Materie an der gängigen Systematik von Straftaten gegen das Eigentum (Teil 2), gegen das Vermögen (Teil 3) und gegen spezialisierte Vermögenswerte (Teil 4). Mit diesem Buch, das aus meinen Vorlesungen an der Universität Jena hervorgegangen ist, wird der Versuch unternommen, zum Verständnis dieser Rechtsmaterie in der Breite wie in der Tiefe beizutragen, soweit dies bei der gebotenen Kürze der Darstellung geleistet werden kann. Die (notgedrungen) kurzen Hinweise zur Geschichte des jeweiligen Straftatbestands sollen vor Augen halten, dass Normen Kinder ihrer Zeit sind und ein „Schicksal“ haben, das für das Verständnis der Regelung bedeutsam ist. Die (ebenfalls sehr knappen) Verweise auf die praktische Relevanz eines Straftatbestands mögen verdeutlichen, ob der Anspruch der Normgeltung und ihre Durchsetzung in der Wirklichkeit auseinanderklaffen.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen entstammen die in den Text eingeflochtenen Beispiele und Lösungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung. Diese Fälle sowie die Aufbauschemata und klausurtechnischen Hinweise werden durch Kursivdruck hervorgehoben. Als Literaturnachweise werden vorrangig Kommentare und umfangreichere Lehrbücher herangezogen, die insbesondere für Studierende von Nutzen sein werden, die mit der Erstellung einer Hausarbeit oder einer Seminararbeit befasst sind. Den einzelnen Abschnitten dieses Buchs wurden zudem Hinweise auf Beiträge in den Ausbildungszeitschriften (JuS, JA, Jura, ZJS) vorangestellt (...).

Jena, im Februar 2017

Edward Schramm

Inhaltsübersicht

Vorwort zur 3. Auflage	5
Aus dem Vorwort zur 1. Auflage	6
Inhaltsverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	25
Literaturverzeichnis	27
Teil 1 Einführung	
§ 1 Eigentums- und Vermögensschutz im Strafrecht	29
Teil 2 Die Straftaten gegen das Eigentum	
§ 2 Der Diebstahl (§§ 242 ff. StGB)	40
§ 3 Die Unterschlagung (§ 246 StGB)	91
§ 4 Der Raub (§§ 249 ff. StGB)	105
§ 5 Die raubähnlichen Sonderdelikte (§§ 252, 316 a StGB)	132
§ 6 Die Sachbeschädigung (§§ 303-305 a StGB)	148
Teil 3 Die Straftaten gegen das Vermögen als Ganzes	
§ 7 Der Betrug (§ 263 StGB)	166
§ 8 Die betrugsähnlichen Delikte (§§ 263 a, 265, 265 a StGB)	224
§ 9 Die Erpressung (§ 253 StGB) und räuberische Erpressung (§§ 253, 255 StGB)	254
§ 10 Die Untreue (§ 266 StGB)	277
§ 11 Der Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten (§ 266 b StGB)	298
§ 12 Die Anschlussdelikte (§§ 257, 259, 261 StGB)	309
Teil 4 Die Straftaten gegen spezialisierte Vermögenswerte	
§ 13 Der unbefugte Gebrauch eines Fahrzeugs (§ 248 b StGB)	337
§ 14 Die Entziehung elektrischer Energie (§ 248 c StGB)	344
§ 15 Die Pfandkehr (§ 289 StGB)	351
Stichwortverzeichnis	355

Inhalt

Vorwort zur 3. Auflage	5
Aus dem Vorwort zur 1. Auflage	6
Inhaltsverzeichnis	7
Abkürzungsverzeichnis	25
Literaturverzeichnis	27

Teil 1 Einführung

§ 1 Eigentums- und Vermögensschutz im Strafrecht	29
I. Sphären der Entfaltung und Ordnung der Rechtsgüter	29
II. Die Auslegung der Straftatbestände	30
III. Zur Klassifizierung der Eigentums- und Vermögensdelikte	31
1. Straftaten gegen das Eigentum und das Vermögen	31
a) Straftaten gegen das Eigentum	32
aa) Zueignung von Sachen	32
bb) Beschädigung oder Zerstörung von Sachen	32
b) Vermögensdelikte	32
aa) Straftaten gegen das Eigentum, sofern vermögenswert	32
bb) Straftaten gegen das Vermögen als Ganzes	32
cc) Straftaten gegen spezialisierte Vermögenswerte	32
c) Zur Bedeutung des Unterschieds	32
aa) Weitergehender Schutz durch Vermögensdelikte	33
bb) Speziellerer Schutz durch Vermögensdelikte	33
cc) Bedeutung des wirtschaftlichen Wertes	33
d) Vermögensdelikte im engen und weiten Sinne	33
2. Vermögensschädigungs-, Vermögensverschiebungs-, Perpetuierungsdelikte	34
3. „Urwüchsige“ und fragmentarische Gestalt des Vermögensstrafrechts	34
4. Verteilung der Vermögensdelikte im StGB	34
5. Abgrenzung zum Wirtschaftsstrafrecht	34
IV. Sekundärordnung, Rechtsgüterschutz und Pönalisierungskompetenz	36
1. Rechtliche Sanktionsordnung und sekundärer Charakter des Strafrechts	36
2. Pönalisierungskompetenz	37
Wiederholungsfragen	39

Teil 2 Die Straftaten gegen das Eigentum

§ 2 Der Diebstahl (§§ 242 ff. StGB)	40
I. Einleitung	40
1. Die Systematik der Diebstahlstatbestände	41
2. Rechtsgut	41

II. Der einfache Diebstahl (§ 242 StGB)	42
1. Prüfungsschema in Klausuren	42
2. Objektiver Tatbestand	42
a) Tatobjekt fremde bewegliche Sache	43
aa) Sache	43
bb) Beweglichkeit	44
cc) Fremdheit	44
b) Tathandlung Wegnahme	46
aa) Begriff des Gewahrsams	46
bb) Bruch fremden Gewahrsams	49
cc) Begründung neuen Gewahrsams	51
dd) Mehrstufiger Gewahrsam	52
3. Subjektiver Tatbestand	53
a) Vorsatz	53
b) Zueignungsabsicht	54
aa) Gegenstand der Zueignung	55
bb) Enteignungskomponente	56
cc) Aneignungskomponente	58
dd) Sich- und Drittzueignung	59
ee) Objektive Rechtswidrigkeit der erstrebten Zueignung	60
ff) Vorsatz bzgl. der objektiven Rechtswidrigkeit	62
4. Täterschaft und Teilnahme	62
a) Allgemeines	62
b) Beteiligung bei Drittzueignungsabsicht; „absichtslos-doloses Werkzeug“	63
c) Schmierestehen	63
5. Versuch, Vollendung, Beendigung	64
6. Konkurrenzen	65
Wiederholungsfragen	66
III. Der besonders schwere Fall des Diebstahls, § 243 StGB	66
1. Einführung	66
a) Die maßgeblichen Kriterien	66
b) Klausurentchnik	67
c) Quasi-Vorsatz	68
d) Prüfungsschema in Klausuren	68
2. Einzelne Regelbeispiele	68
a) Einbruchs- und Nachschlüsseldiebstahl (§ 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 StGB)	68
aa) Tatobjekt	69
bb) Mögliche Tathandlungen	69
b) Besonders gesichertes Gut (§ 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 StGB)	70
c) Gewerbsmäßiger Diebstahl (§ 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 3 StGB)	72
3. Die Geringwertigkeitsgrenze (§ 243 Abs. 2 StGB)	73
4. Versuchskonstellationen bei § 243 StGB	74
a) Versuchtetes Regelbeispiel bei versuchtem Grunddelikt	74
b) Versuchtetes Regelbeispiel bei vollendetem Grundtatbestand	74
c) Vollendetes Regelbeispiel bei versuchtem Grunddelikt	75

5. Konkurrenzen	75
Wiederholungsfragen	76
IV. Die Qualifikationstatbestände des Diebstahls	76
1. Diebstahl mit Waffen; Bandendiebstahl; Wohnungseinbruchsdiebstahl (§ 244 StGB)	76
a) Allgemeines	76
b) Waffen, gefährliches Werkzeug (§ 244 Abs. 1 Nr. 1 a StGB)	77
aa) Waffe	77
bb) Gefährliches Werkzeug	78
cc) Tathandlung „Beisichführen“	80
c) Sonstige Werkzeuge oder Mittel (§ 244 Abs. 1 Nr. 1 b StGB)	81
d) Bandendiebstahl (§ 244 Abs. 1 Nr. 2 StGB)	82
aa) Mindestzahl der Mitglieder; Gehilfe als Bandenmitglied	83
bb) Zweck des Zusammenschlusses; die „Bandenabrede“	84
cc) Organisationsstruktur	84
dd) Mitwirkung eines anderen Bandenmitglieds	85
e) Wohnungseinbruchsdiebstahl (§ 244 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 4 StGB)	86
aa) Tatobjekt Wohnung	86
bb) Tathandlung	87
cc) Qualifikationsobjekt Privatwohnung	87
f) Konkurrenzen	88
2. Schwerer Bandendiebstahl (§ 244 a StGB)	89
a) Prüfungsschema in Klausuren	89
b) Tatbestandsstruktur	89
c) Konkurrenzen	90
Wiederholungsfragen	90
§ 3 Die Unterschlagung (§ 246 StGB)	91
I. Einleitung	91
1. Verhältnis zum Diebstahl	92
2. Rechtsgut	92
3. Prüfungsschema in Klausuren	93
II. Die einfache Unterschlagung (§ 246 Abs. 1 StGB)	93
1. Objektiver Tatbestand	94
a) Tatobjekt	94
b) Tathandlung	94
aa) Begriff der Zueignung	94
(1) Objektive Manifestation der Zueignung	95
(2) Herrschaftsbeziehung zum Gegenstand	96
bb) Die wiederholte Zueignung	97
cc) Unterschlagungen ohne vorherigen Gewahrsam	98
(1) Fundunterschlagung	98
(2) Leichenfledderei	99
dd) Probleme der Drittzueignung	99
ee) Rechtswidrigkeit der Zueignung	99
2. Subjektiver Tatbestand	100
3. Versuch	100

4. Täterschaft und Teilnahme	100
5. Konkurrenzen, Subsidiaritätsklausel	101
III. Die veruntreuende Unterschlagung (§ 246 Abs. 2 StGB)	102
1. Begriff des Anvertrautseins	102
2. Gesetzes-, sitten- und interessenwidrige Auftragsverhältnisse	103
3. Vorsatz, Versuch, Teilnahme, Konkurrenzen	103
Wiederholungsfragen	104
§ 4 Der Raub (§§ 249 ff. StGB)	105
I. Einleitung	105
II. Der einfache Raub (§ 249 StGB)	105
1. Struktur, Rechtsgut, Prüfungsschema in Klausuren	105
a) Rechtsgut	105
b) Struktur	106
c) Prüfungsschema in Klausuren	106
2. Der objektive Tatbestand	107
a) Tathandlung Wegnahme	107
b) Tatmittel	107
aa) Gewalt gegen eine Person	107
(1) Weite Auslegung	108
(2) Intensität des Nötigungsmittels	108
(3) Gewalt gegen Dritte	108
(4) Gewalt durch Unterlassen	109
bb) Drohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben	110
c) Finalzusammenhang zwischen Nötigungsmittel und Wegnahme	110
d) Raubspezifische Einheit	112
3. Der subjektive Tatbestand	112
a) Vorsatz, Zueignungsabsicht	112
b) Vorsatz bezüglich Rechtswidrigkeit der erstrebten Zueignung	113
4. Versuch, Vollendung, Beendigung	113
5. Täterschaft und Teilnahme	114
a) Täterschaft	114
b) Sukzessive Beteiligung, rückwirkende Zurechnung von Erschwerungsgründen	115
6. Konkurrenzen	116
Wiederholungsfragen	116
III. Der schwere Raub (§ 250 StGB)	116
1. Allgemeines	117
2. Prüfungsschema in Klausuren	117
3. Der einfache schwere Raub (§ 250 Abs. 1 StGB)	118
a) Gefährlicher schwerer Raub (§ 250 Abs. 1 Nr. 1 StGB)	118
aa) Beisichführen Waffe/gefährliches Werkzeug (§ 250 Abs. 1 Nr. 1 a StGB)	118
bb) Beisichführen eines sonstigen Mittels/Werkzeugs (§ 250 Abs. 1 Nr. 1 b StGB)	119
(1) Systemwidrige Gesetzesänderung	119

(2) Nach äußerem Erscheinungsbild objektiv ungefährliche Gegenstände	120
cc) Gefahr einer schweren Gesundheitsschädigung (§ 250 Abs. 1 Nr. 1 c StGB)	121
b) Bandenraub (§ 250 Abs. 1 Nr. 2 StGB)	121
4. Der besonders schwere Raub, § 250 Abs. 2 StGB	122
a) Verwendung einer Waffe oder eines gefährlichen Werkzeugs (§ 250 Abs. 2 Nr. 1 StGB)	122
b) Bandenraub mit Waffen (§ 250 Abs. 2 Nr. 2 StGB)	123
c) Schwere körperliche Misshandlung, Lebensgefahr (§ 250 Abs. 2 Nr. 3 StGB)	123
aa) Raub unter schwerer körperlicher Misshandlung (§ 250 Abs. 2 Nr. 3 a StGB)	123
bb) Lebensgefährlicher Raub (§ 250 Abs. 2 Nr. 3 b StGB)	123
5. Zeitpunkt der Verwirklichung des Qualifikationsmerkmals	123
6. Konkurrenzen	124
Wiederholungsfragen	124
IV. Der Raub mit Todesfolge (§ 251 StGB)	124
1. Einleitung	125
a) Erfolgsqualifiziertes Delikt	125
b) Prüfungsschema in Klausuren	125
2. Der Tatbestand des § 251 StGB	126
a) Grundtatbestand, Erfolgeintritt, Kausalität	126
b) Der spezifische Gefahrezusammenhang	126
aa) Grundsatz	127
bb) Anwendung tödlicher Mittel in der Beendigungsphase	128
c) Leichtfertigkeit; Vorsatz	128
3. Versuch und Rücktritt	129
a) Arten des Versuchs beim erfolgsqualifizierten Delikt	129
b) Rücktritt vom Versuch	129
4. Täterschaft und Teilnahme	130
5. Konkurrenzen	130
Wiederholungsfragen	131
§ 5 Die raubähnlichen Sonderdelikte (§§ 252, 316 a StGB)	132
I. Der räuberische Diebstahl (§ 252 StGB)	132
1. Einleitung	132
a) Rechtsgut	132
b) Deliktsnatur	132
c) Prüfungsschema in Klausuren	133
2. Objektiver Tatbestand	134
a) Taugliche Vortat	134
b) Auf frischer Tat betroffen	135
c) Einsatz qualifizierter Nötigungsmittel	136
3. Subjektiver Tatbestand	136
a) Vorsatz	136
b) Besitzerhaltungsabsicht	137

4. Teilnahme	137
5. Konkurrenzen	138
Wiederholungsfragen	139
II. Der räuberische Angriff auf Kraftfahrer (§ 316 a StGB)	139
1. Einleitung	139
2. Tatbestand	141
a) Verüben eines Angriffs auf Leib, Leben oder Entschlussfreiheit	141
aa) Verüben eines Angriffs	141
bb) Angriffsobjekte	142
(1) Führer eines KFZ	142
(2) Mitfahrer	143
(3) Kraftfahrzeug	143
b) Ausnutzung der besonderen Verhältnisse des Straßenverkehrs	144
aa) Besondere Verhältnisse des Straßenverkehrs	144
bb) Ausnutzung	145
c) Subjektiver Tatbestand	146
3. Täterschaft und Teilnahme; Versuch, Rücktritt	146
4. Todesfolge als Erfolgsqualifikation (§ 316 a Abs. 3 StGB)	147
5. Konkurrenzen	147
Wiederholungsfragen	147
§ 6 Die Sachbeschädigung (§§ 303-305 a StGB)	148
I. Einleitung	148
1. Praktische Bedeutung	148
2. Systematik	149
II. Die einfache Sachbeschädigung (§ 303 StGB)	149
1. Rechtsgut	149
2. Prüfungsschema in Klausuren	149
3. Objektiver Tatbestand	150
a) Tatobjekt	150
aa) Sache	150
bb) Fremdheit	151
b) Tathandlung	152
aa) Beschädigen (Var. 1 des § 303 Abs. 1 StGB)	152
(1) Substanz	152
(2) Brauchbarkeit	152
(3) Aussehen	154
(4) Intensität der Einwirkungen	154
(5) Nachteiligkeit der Einwirkung	154
bb) Zerstören (Var. 2 des § 303 Abs. 1 StGB)	155
cc) Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes (§ 303 Abs. 2 StGB)	155
4. Subjektiver Tatbestand	156
5. Rechtswidrigkeit	157
6. Strafbarkeit des Versuchs	158
7. Konkurrenzen	158
Wiederholungsfragen	159

III. Qualifikationstatbestände (§§ 304, 305, 305 a StGB)	159
1. Gemeinschädliche Sachbeschädigung (§ 304 StGB)	159
2. Zerstörung von Bauwerken (§ 305 StGB)	160
3. Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel (§ 305 a StGB)	160
IV. Die Datenveränderung (§ 303 a StGB); Computersabotage (§ 303 b StGB)	160
1. Datenveränderung (§ 303 a StGB)	161
a) Zur Einführung	161
b) Prüfungsschema in Klausuren	161
c) Objektiver Tatbestand	162
aa) Tatobjekt	162
bb) Tathandlungen	163
d) Subjektiver Tatbestand	163
e) Rechtswidrigkeit	163
f) Konkurrenzen	164
2. Computersabotage (§ 303 b StGB)	164
a) Rechtsgut, Struktur	164
b) Prüfungsschema in Klausuren	165
Wiederholungsfragen	165

Teil 3 Die Straftaten gegen das Vermögen als Ganzes

§ 7 Der Betrug (§ 263 StGB)	166
I. Einleitung	166
1. Rechtsgut, praktische Bedeutung	167
2. Deliktcharakter	168
3. Weitere Betrugstatbestände	168
4. Prüfungsschema in Klausuren	169
II. Objektiver Tatbestand	169
1. Täuschung	170
a) Tatsache	170
b) Täuschung	172
aa) Allgemeines	172
bb) Ausdrückliche Täuschung	173
cc) Konkludente Täuschung	174
dd) Täuschung durch Unterlassen	175
(1) Gesetz	176
(2) Vertrag; Übernahme von Garantienstellungen	176
(3) Ingerenz	177
(4) Modalitätenäquivalenz	177
2. Irrtum	177
a) Definition	178
b) Irrtumsfähigkeit	178
c) Tatsachen; Zurechnungszusammenhang	178
d) Irrtum und Unkenntnis	179
e) Sonderwissen, sachgedankliches Mitbewusstsein	179
f) Zweifel an Richtigkeit	180
g) Erkennbarkeit des Irrtums – Europäisches Verbraucherleitbild	182

3. Vermögensverfügung	184
a) Definition	184
b) Art der Verfügung	185
c) Unmittelbarkeit der Vermögensverfügung	186
d) Bewusste Verfügung	186
e) Freiwillige Verfügung	188
f) Der Dreiecksbetrug	188
4. Vermögensschaden	191
a) Zweistufige Prüfungsreihenfolge	191
b) Vermögensbegriff	191
aa) Die zwei maßgeblichen Vermögensbegriffe	192
(1) Der rein ökonomische Vermögensbegriff	192
(2) Juristisch-ökonomischer Vermögensbegriff	192
bb) Weitere Vermögensbegriffe	193
cc) Stellungnahme	193
c) Einzelne umstrittene Vermögenspositionen	194
aa) Nichtige Forderungen, z.B. wegen Gesetzes- oder Sittenwidrigkeit	194
(1) Einsatz zu gesetzlich missbilligten Zwecken	194
(2) Keine Gegenleistung vom Empfänger der sitten-/ gesetzeswidrigen Leistung	195
bb) Der (unrechtmäßige) Besitz	196
cc) Subjektive Rechte und Anwartschaften	197
dd) Die Arbeitskraft	198
ee) Staatliche Leistungen; strafrechtliche Sanktionen	198
d) Berechnung des Vermögensschadens	199
aa) Kompensation	200
bb) Individueller (persönlicher) Schadenseinschlag	200
(1) Objektiv unnütze Leistung	201
(2) Wirtschaftliche Überforderung	201
cc) Vermögensgefährdung; bilanzielle Bewertungsmaßstäbe	202
dd) Eingehungs- und Erfüllungsbetrug	204
(1) Eingehungsbetrug	205
(2) Erfüllungsbetrug	206
ee) Gutgläubiger Erwerb	206
ff) Soziale Zweckverfehlung; Spenden- und Bettelbetrug; Subventions- und Sozialleistungsbetrug	208
gg) Amterschleichung	210
5. Kausalzusammenhang zwischen den objektiven Tatbestandselementen	211
III. Subjektiver Tatbestand	211
1. Vorsatz bezüglich objektiver Tatbestandsmerkmale	211
2. Bereicherungsabsicht	212
a) Absicht	212
b) Unmittelbarkeitsbeziehung, „Stoffgleichheit“	213
c) Objektive Rechtswidrigkeit der Bereicherung	215
d) Vorsatz bezüglich der objektiven Rechtswidrigkeit der erstrebten Bereicherung	215

IV. Täterschaft und Teilnahme	216
1. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft	216
a) Mittäterschaft	216
b) Mittelbare Täterschaft	216
c) Exkurs: VW-Dieselskandal	217
2. Beihilfe	219
V. Versuch, Vollendung, Beendigung	220
VI. Der besonders schwere Fall (§ 263 Abs. 3 StGB); Strafantragserfordernis	220
1. Gewerbs- oder bandenmäßig (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 1 StGB)	221
2. Großer Vermögensverlust (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 2 StGB)	221
3. Wirtschaftliche Not (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 3 StGB)	222
4. Amtsträger (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 4 StGB)	222
5. Versicherungsbetrug (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 5 StGB)	222
6. Strafantragserfordernisse	222
VII. Konkurrenzen	222
Wiederholungsfragen	223
§ 8 Die betrugsähnlichen Delikte (§§ 263 a, 265, 265 a StGB)	224
I. Der Computerbetrug (§ 263 a StGB)	224
1. Einleitung	224
a) Rechtsgut, Systematik	225
b) Prüfungsschema in Klausuren	225
2. Tathandlungen	226
a) Daten und Datenverarbeitungsvorgang	226
b) Programm-Manipulation (Var. 1 des § 263 a Abs. 1 StGB)	227
aa) Programme	227
bb) Gestaltung	227
cc) Unrichtigkeit der Programmgestaltung	227
c) Input- bzw. Eingabemanipulation (Var. 2 des § 263 a Abs. 1 StGB)	227
aa) Verwendung der Daten	227
bb) Unrichtige bzw. unvollständige Daten	227
d) Unbefugte Verwendung von (richtigen) Daten (Var. 3 des § 263 a Abs. 1 StGB)	229
aa) Verwendung	229
bb) Unbefugtheit	230
(1) Subjektive Theorie	230
(2) Computerspezifische Auslegung	230
(3) Betrugsspezifische Betrachtung	230
(4) Fallkonstellationen des Geldabhebens zur Verdeutlichung	231
(a) Geldabheben durch unberechtigten Karteninhaber durch rechtswidrig erlangte EC-Karte	232
(b) Auftragswidriges/abredewidriges Verwenden einer Codekarte durch einen Beauftragten	232
(c) Missbräuchliches Geldabheben durch einen berechtigten Karteninhaber	233
(5) Scannerkassen, Pfandautomaten, elektronischer Taschendiebstahl	234
e) Ablauf- und Hardwaremanipulation (Var. 4 des § 263 a Abs. 1 StGB)	235

3.	Zwischenerfolg	236
a)	Überblick	236
b)	Beeinflussung des Ergebnisses eines Datenverarbeitungsvorgangs	236
c)	Unmittelbarkeit	237
d)	Kausalität	238
4.	Taterfolg	238
5.	Subjektiver Tatbestand	238
6.	Strafbarkeit des Versuchs	238
7.	Konkurrenzen	239
	Wiederholungsfragen	239
II.	Der Versicherungsmissbrauch (§ 265 StGB) und Versicherungsbetrug (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 5 StGB)	240
1.	Versicherungsmissbrauch	240
a)	Prüfungsschema	240
b)	Tatbestand	241
c)	Konkurrenzen	241
2.	Der Versicherungsbetrug (§ 263 Abs. 3 S. 2 Nr. 5 StGB)	242
a)	Vortat	242
b)	Vortäuschen eines Versicherungsfalls	242
c)	Repräsentantenhaftung	243
	Wiederholungsfragen	244
III.	Das Erschleichen von Leistungen (§ 265 a StGB)	244
1.	Einleitung	244
a)	Rechtsgut	245
b)	Systematik	245
c)	Prüfungsschema in Klausuren	246
2.	Tatbestand	246
a)	Tathandlung: Erschleichen	246
aa)	Leistung eines Automaten	246
bb)	Öffentlichen Zwecken dienendes Telekommunikationsnetz	247
cc)	Beförderung durch ein Verkehrsmittel	247
dd)	Zutritt zu einer Veranstaltung oder einer Einrichtung	249
b)	Tatobjekte	249
aa)	Automat (Var. 1 des § 265 a Abs. 1 StGB)	249
bb)	Telekommunikationsnetz (Var. 2 des § 265 a Abs. 1 StGB)	250
cc)	Verkehrsmittel (Var. 3 des § 265 a Abs. 1 StGB)	251
dd)	Veranstaltung oder Einrichtung (Var. 4 des § 265 a Abs. 1 StGB)	251
ee)	Entgeltlichkeit	251
3.	Subjektiver Tatbestand	251
4.	Strafbarkeit des Versuchs, Vollendung, Beendigung	252
5.	Konkurrenzen	252
	Wiederholungsfragen	252
§ 9	Die Erpressung (§ 253 StGB) und räuberische Erpressung (§§ 253, 255 StGB)	254
I.	Einleitung	254
1.	Rechtsgut, Struktur, Gesetzssystematik	254
2.	Tatbestandliches Verhältnis von Erpressung und Raub	255

3. Prüfungsschema in Klausuren	255
II. Die einfache Erpressung (§ 253 StGB)	256
1. Objektiver Tatbestand	256
a) Nötigungsmittel	256
aa) Gewalt	256
bb) Drohung mit einem empfindlichen Übel	257
b) „Vermögensverfügung“ bzw. „Handlung, Duldung oder Unterlassung“	259
aa) Spezialitätsthese	260
bb) Verfügungsthese	260
cc) Diskussion	261
c) Klausurentchnik	262
d) Vermögensschaden; Dreieckerpressung;	
Unmittelbarkeitszusammenhang	263
aa) Allgemeines	263
bb) Dreieckerpressung	263
cc) Kausalität; Unmittelbarkeit des Vermögensschadens	264
2. Subjektiver Tatbestand	265
3. Rechtswidrigkeit	266
4. Konkurrenzen	266
Wiederholungsfragen	267
III. Die räuberische Erpressung (§ 255 StGB)	267
1. Einleitung	267
2. Objektiver Tatbestand	268
a) Nötigungsmittel	268
aa) Handeln, Dulden, Unterlassen bzw. Verfügung	269
bb) Dreiecksnotigung	269
b) Vermögensverfügung; Vermögensschaden	270
3. Subjektiver Tatbestand	270
4. Rechtswidrigkeit, Beteiligung	270
5. Abgrenzung zum erpresserischen Menschenraub (§ 239 a StGB)	270
a) Rechtsgut, Struktur, Prüfungsschema in Klausuren	270
b) Tathandlung	271
aa) Entführungstatbestand (1. Alt. des § 239 a Abs. 1 StGB)	272
bb) Ausnutzungstatbestand (2. Alt. des § 239 a Abs. 1 StGB)	272
c) Subjektiver Tatbestand; Drei-Personen- und Zwei-Personen-	
Verhältnisse	272
aa) Drei-Personen-Konstellationen	273
bb) Zwei-Personen-Konstellation	273
d) Konkurrenzen	275
Wiederholungsfragen	276
§ 10 Die Untreue (§ 266 StGB)	277
I. Einleitung	277
1. Rechtsgut	277
2. Geschichte, Kriminalpolitik, praktische Bedeutung	278
3. Prüfungsschema in Klausuren	279
4. Innertatbestandliche Systematik	280

5. Verfassungskonformität der Norm	280
II. Objektiver Tatbestand	281
1. Missbrauchs- oder Treubruchsvariante (§ 266 Abs. 1 StGB)	281
a) Die Missbrauchsvariante (Var. 1 des § 266 Abs. 1 Var. 1 StGB)	281
aa) Verfügungs- oder Verpflichtungsbefugnis	282
bb) Missbrauch der Befugnis	282
(1) Allgemeines	282
(2) Einverständnis	284
cc) Vermögensbetreuungspflicht	285
b) Die Treubruchsvariante (Var. 2 des § 266 Abs. 1 StGB)	286
aa) Vermögensbetreuungspflicht	286
(1) Allgemeines	286
(2) Tatsächliches Treueverhältnis	287
bb) Verletzung der Vermögensbetreuungspflicht	288
(1) Allgemeines; spezifische Treuepflichtverletzung	288
(2) Gravierende Pflichtverletzung	289
2. Vermögensschaden	290
a) Allgemeines	290
b) Besonderheiten bei der Gesamtsaldierung	291
c) Vermögensgefährdung	291
d) Zweckverfehlung	293
e) Individueller Schadenseinschlag	294
III. Subjektiver Tatbestand	295
1. Allgemeines	295
2. Besonderheiten bei der Vermögensgefährdung	295
IV. Täterschaft und Teilnahme	296
V. Besonders schwerer Fall der Untreue (§ 266 Abs. 2 StGB); Haus- und Familienuntreue; Bagatelluntreue	296
VI. Konkurrenzen	297
Wiederholungsfragen	297
§ 11 Der Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten (§ 266 b StGB)	298
I. Einführung	298
1. Kriminalpolitische Bedeutung	298
2. Rechtsgut; Rechtsnatur	299
3. Prüfungsschema in Klausuren	299
II. Tatbestand	299
1. Tatgegenstand	299
a) Scheckkarten (Var. 1 des § 266 b Abs. 1 StGB)	300
aa) POS-System; elektronisches Lastschriftverfahren	300
bb) Bankomatenmissbrauch	301
b) Kreditkarten (Var. 2 des § 266 b Abs. 1 StGB)	302
aa) Kunden-(Kredit)karten im Zwei-Parteien-System	302
bb) Universalkreditkarten im Drei-Parteien-System	302
cc) Universalkreditkarten im Vier- und Mehr-Parteien-System	303
2. Täterkreis	304
3. Tathandlung	305
a) Missbrauch im Drei-Parteien-System	305

b) Missbrauch im Vier-Parteien- und Mehr-Parteien-System	306
4. Taterfolg Vermögensschaden	306
5. Subjektiver Tatbestand	307
III. Täterschaft und Teilnahme	307
IV. Strafantragserfordernis und Konkurrenzen	307
Wiederholungsfragen	308
§ 12 Die Anschlussdelikte (§§ 257, 259, 261 StGB)	309
I. Einleitung	309
II. Die Begünstigung (§ 257 StGB)	309
1. Einleitung	309
a) Unrechtscharakter	310
b) Rechtsgut	310
c) Praktische Bedeutung	311
d) Prüfungsschema in Klausuren	311
2. Objektiver Tatbestand	311
a) Rechtswidrige Vortat eines anderen	311
b) Hilfeleistung	312
c) Durch die Tat erlangte Vorteile	312
3. Subjektiver Tatbestand	314
4. Beteiligungsregelung	314
5. Konkurrenzen	315
Wiederholungsfragen	315
III. Die Hehlerei (§ 259 StGB)	315
1. Einleitung	315
a) Geschichte	316
b) Rechtsgut, praktische Bedeutung, Systematik	316
c) Prüfungsschema in Klausuren	317
2. Objektiver Tatbestand	317
a) Tatobjekt	317
aa) Sache	317
bb) Taugliche Vortat	318
cc) Durch die Vortat erlangt	319
dd) Vortat eines anderen	319
b) Die Tathandlungen	320
aa) Kooperationszusammenhang	321
bb) Ankaufen (Var. 1 des § 259 Abs. 1 StGB)	321
cc) Sich- oder einem Dritten-Verschaffen (Var. 2 des § 259 Abs. 1 StGB)	322
(1) Sich-Verschaffen	322
(2) Drittverschaffung	323
dd) Absetzen (Var. 3 des § 259 Abs. 1 StGB)	323
(1) Abgrenzung der Varianten; Begriff des Absetzens	323
(2) Absatzerfolg	324
ee) Absatzhilfe (4. Var. des § 259 Abs. 1 StGB)	325
3. Subjektiver Tatbestand	326
4. Versuch und Vollendung	327

5. Konkurrenzen und Wahlfeststellung	328
a) Konkurrenzen	328
b) Wahlfeststellung	328
Wiederholungsfragen	329
IV. Die Geldwäsche (§ 261 StGB)	329
1. Einleitung	329
a) Geschichte	330
b) Rechtsgut	330
c) Prüfungsschema in Klausuren	331
2. Tatbestandsstruktur	331
a) Tatobjekt	331
b) Tathandlungen	333
aa) § 261 S. 1 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 StGB	333
bb) § 261 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 und Nr. 4 StGB	333
cc) § 261 Abs. 2 StGB	333
c) Geldwäsche durch Strafverteidiger	334
3. Selbstgeldwäsche	334
4. Subjektiver Tatbestand; Versuch	335
5. Strafschärfung; tätige Reue; Konkurrenzen	335
Wiederholungsfragen	336
 Teil 4 Die Straftaten gegen spezialisierte Vermögenswerte	
§ 13 Der unbefugte Gebrauch eines Fahrzeugs (§ 248 b StGB)	337
I. Einleitung	337
1. Rechtsgut	337
2. Klausurrelevanz; Prüfungsschema in Klausuren	339
II. Objektiver Tatbestand	339
1. Tatobjekt	339
a) Kraftfahrzeug	339
b) Fahrrad	339
2. Tathandlung	340
3. Ingebrauchnahme gegen den Willen des Berechtigten	340
a) Berechtigter	340
b) Einverständnis	341
c) Unbefugtes Ingebrauchhalten; erneute Ingebrauchnahme	341
III. Subjektiver Tatbestand	342
IV. Strafantrag	342
V. Konkurrenzen	342
Wiederholungsfragen	343
§ 14 Die Entziehung elektrischer Energie (§ 248 c StGB)	344
I. Einleitung	344
1. Praktische Bedeutung, Rechtsgut	344
2. Prüfungsschema in Klausuren	345

II. Objektiver Tatbestand	345
1. Tatobjekt	345
2. Tathandlung	346
a) Elektrische Anlage oder Einrichtung	346
b) Entziehung	346
c) Leiter	346
III. Subjektiver Tatbestand	348
1. Vorsatz	348
2. Zueignungsabsicht (§ 248 c Abs. 1 StGB)	348
3. Schädigungsabsicht (§ 248 c Abs. 4 StGB)	349
4. Vorsatz bzgl. der Rechtswidrigkeit	349
IV. Versuch; Strafantrag	349
V. Konkurrenzen	349
Wiederholungsfragen	350
§ 15 Die Pfandkehr (§ 289 StGB)	351
I. Einleitung	351
1. Rechtsgut	351
2. Prüfungsschema in Klausuren	351
II. Objektiver Tatbestand	352
1. Eigene oder fremde bewegliche Sache	352
2. Geschützte Rechte	352
3. Wegnahme der Sache	352
III. Subjektiver Tatbestand	354
1. Vorsatz	354
2. Vereitelungsabsicht	354
Wiederholungsfragen	354
Stichwortverzeichnis	355

Abkürzungsverzeichnis

A. A.	anderer Ansicht
Abw.	Abweichend
ÄndG	Änderungsgesetz
A/R/R	Achenbach/Ransiek/Rönnau
A/W	Arzt/Weber/Hilgendorf/Heinrich
AnwK	Anwaltskommentar Strafrecht
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar zum StGB
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BJagdG	Bundesjagdgesetz
Bspr.	Besprechung
BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
Ebd.	ebenda
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EMRK	Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten
EU	Europäische Union
FS	Freiheitsstrafe
GS	Geldstrafe
HK	Dölling/Duttge/Rössner
H. M.	herrschende Meinung
H. L.	herrschende Lehre
JA	Juristische Arbeitsblätter (Zeitschrift)
JSE	Jura, Studium und Examen (Zeitschrift)
Jura	Juristische Ausbildung (Zeitschrift)
JuS	Juristische Schulung (Zeitschrift)
KritV	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
LK	Leipziger Kommentar
M/G	Momsen/Grützner
M/R	Matt/Renzikowski
MK	Münchener Kommentar zum StGB
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NK	Nomos Kommentar zum Strafgesetzbuch
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
OrgKG	Gesetz zur Bekämpfung des illegalen Rauschgifthandels und anderer Erscheinungsformen der Organisierten Kriminalität
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
ProstG	Prostitutionsgesetz
PrStGB	Strafgesetzbuch für die Preußischen Staaten von 1851
RG	Reichsgericht
Sch/Sch	Schönke/Schröder
SK	Systematischer Kommentar
StÄG	Strafrechtsänderungsgesetz
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung

StRG	Strafrechtsreformgesetz
6. StRG	Sechstes Gesetz zur Reform des Strafrechts v. 26.1.1998, BGBl. 1998 I S. 164.
S/S/W	Satzger/Schmidt/Widmaier
StS	Strafsenat
StVG	Straßenverkehrsgesetz
SVS	Statistisches Bundesamt, Rechtspflege, Strafverfolgung, Fachserie 10, Reihe 3
TierSchG	Tierschutzgesetz
TPG	Transplantationsgesetz
u. a.	unter anderem
VRS	Verkehrsrechts-Sammlung
WaffenG	Waffengesetz
Wistra	Zeitschrift für Wirtschaft, Steuer, Strafrecht
ZIS	Zeitschrift für die Internationale Strafrechtsdogmatik
ZJS	Zeitschrift für das juristische Studium

Literaturverzeichnis

- Achenbach, Hans/Rönnau, Thomas/ Ransiek, Andreas: Handbuch Wirtschaftsstrafrecht, 5. Aufl. 2019 (zit.: A/R/R-Bearbeiter).
- Anwaltkommentar Strafgesetzbuch, hrsg. von Leipold, Klaus/Tsambikakis, Michael/Zöller, Mark, 3. Aufl. 2020 (zit.: AnwK-Bearbeiter).
- Arzt, Gunther/Weber, Ulrich/Heinrich, Bernd/Hilgendorf, Eric: Strafrecht Besonderer Teil, 4. Aufl. 2021 (zit.: A/W-Bearbeiter).
- Beck'scher Onlinekommentar Strafgesetzbuch, hrsg. von Heintschel-Heinegg, Bernd. 56. Edition, Stand 1.2.2023 (zit.: Beck OK-StGB-Bearbeiter).
- Dölling, Dieter/Duttge, Gunmar/Rössner, Dieter (Hrsg.): Gesamtes Strafrecht, Handkommentar, 5. Aufl. 2022 (zit.: HK-Bearbeiter).
- Eisele, Jörg: Strafrecht Besonderer Teil II, Eigentums- und Vermögensdelikte, 6. Aufl. 2021 (zit.: Eisele, BT-2).
- Eisele, Jörg: Computer- und Medienstrafrecht, 2013 (zit.: Eisele, CoM).
- Engisch, Karl: Einführung in das juristische Denken. 12. Aufl. 2018 (zit.: Engisch, Juristisches Denken).
- Feuerbach, Paul Johann Anselm: Lehrbuch des gemeinen in Deutschland geltenden Peinlichen Rechts, 1801 (zit.: Feuerbach).
- Fischer, Thomas: Strafgesetzbuch, 70. Aufl. 2023 (zit.: Fischer).
- Hecker, Bernd: Europäisches Strafrecht, 6. Aufl. 2021 (zit.: Hecker, EuStR).
- Heger, Martin/Pohlreich, Erol: Strafprozessrecht, 2. Aufl. 2018 (zit.: Heger/Pohlreich, StPO).
- Hilgendorf, Eric/Valerius, Brian: Computer- und Internetstrafrecht, 2. Aufl. 2012 (zit.: Hilgendorf/Valerius).
- Hillenkamp, Thomas/Cornelius, Kai: 40 Probleme aus dem Strafrecht Besonderer Teil, 13. Aufl. 2020.
- Jäger, Christian: Examens-Repetitorium, Strafrecht Besonderer Teil, 9. Aufl. 2021 (zit.: Jäger, BT).
- Joecks, Wolfgang/Jäger, Christian: Studienkommentar StGB, 13. Aufl. 2021 (zit.: Joecks/Jäger).
- Kaspar, Johannes: Strafrecht Allgemeiner Teil, 4. Aufl. 2022 (zit.: Kaspar, AT).
- Kindhäuser, Urs/Böse, Martin: Strafrecht Besonderer Teil II, Straftaten gegen Vermögensrechte, 12. Aufl. 2022 (zit.: Kindhäuser/Böse, BT-2).
- Kindhäuser, Urs/Schramm, Edward: Strafrecht Besonderer Teil I, Straftaten gegen Persönlichkeitsrechte, Staat und Gesellschaft, 11. Aufl. 2022 (zit.: Kindhäuser/Schramm, BT-1).
- Kindhäuser, Urs/Hilgendorf, Eric: Strafgesetzbuch, Lehr- und Praxiskommentar, 9. Aufl. 2022 (zit.: Kindhäuser/Hilgendorf).
- Kluszczewski, Diethelm: Strafrecht Besonderer Teil, 2016 (zit.: Kluszczewski, BT).
- Krey, Volker/Hellmann, Uwe/Heinrich, Manfred: Strafrecht Besonderer Teil, Bd. 2, Vermögensdelikte, 18. Aufl. 2021 (zit.: Krey/Hellmann/Heinrich).
- Kudlich, Hans: Strafrecht Besonderer Teil I, Vermögensdelikte, 5. Aufl. 2021 (zit.: Kudlich, PdW BT-1).
- Kühl, Kristian: Strafrecht Allgemeiner Teil, 8. Aufl. 2017 (zit.: Kühl, AT).
- Kühl, Kristian/Reichold, Hermann/Ronellenfitsch, Michael: Einführung in die Rechtswissenschaft. 3. Aufl. 2019 (zit.: Kühl, Einführung).
- Küper, Wilfried/Zopfs, Jan: Strafrecht Besonderer Teil, Definitionen mit Erläuterungen, 11. Aufl. 2022 (zit.: Küper/Zopfs).
- Lackner, Karl/Kühl, Kristian/Heger, Martin: Strafgesetzbuch. Bearbeitet von Kristian Kühl und Martin Heger, 30. Aufl. 2023 (zit.: L-Kühl/Heger).
- Leipziger Kommentar zum Strafgesetzbuch, 12. Aufl. 2006 ff. (zit.: LK-Bearb., 12. A.); 13. Aufl. 2019 ff. (zit.: LK-Bearb.).
- Matt, Holger/Renzikowski, Joachim: Strafgesetzbuch, 2. Aufl. 2020 (zit.: M/R-Bearbeiter).

- Maurach, Reinhart/Schroeder, Friedrich-Christian/Maiwald, Manfred/Hoyer, Andreas/Momsen, Christian*: Strafrecht Besonderer Teil, Teilband 1, Straftaten gegen Persönlichkeits- und Vermögenswerte, 11. Aufl. 2019 (zit.: *Maurach/Schroeder/Maiwald/Hoyer/Momsen*, BT-1).
- Mitsch, Wolfgang*: Strafrecht Besonderer Teil 2, Vermögensdelikte, 3. Aufl. 2015 (zit.: *Mitsch*, BT-2).
- Momsen, Carsten/Grützner, Thomas*: Wirtschafts- und Steuerstrafrecht, 2. Aufl. 2020 (zit.: *Momsen/Grützner*-Bearbeiter).
- Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch, hrsg. von *Wolfgang Joecks* und *Klaus Miebach*, 8. Bde., 4. Aufl. 2022 ff. (zit.: *MK-Bearbeiter*).
- Murmann, Uwe*: Grundkurs Strafrecht, 7. Aufl. 2022 (zit.: *Murmann*, GK).
- Nomos Kommentar zum Strafgesetzbuch, hrsg. von *Urs Kindhäuser*, *Ulfried Neumann*, *Hans-Ullrich Paeffgen* und *Frank Saliger*, 6. Aufl. 2023 (zit.: *NK-Bearbeiter*).
- Otto, Harro*: Grundkurs Strafrecht, Die einzelnen Delikte, 7. Aufl. 2005 (zit.: *Otto*, BT).
- Rengier, Rudolf*: Strafrecht Besonderer Teil 1, Vermögensdelikte, 25. Aufl. 2023 (zit.: *Rengier*, BT-1).
- Rotsch, Thomas*: Strafrechtliche Klausurenlehre, 4. Aufl. 2022 (zit.: *Rotsch*, Klausurenlehre).
- Roxin, Claus/Greco, Luis*: Strafrecht Allgemeiner Teil, Bd. 1, 5. Aufl. 2020 (zit.: *Roxin*, AT-1).
- Roxin, Claus*: Strafrecht Allgemeiner Teil, Bd. 2, 2003 (zit.: *Roxin*, AT-2).
- Satzger, Helmut/Schluckebier, Wilhelm/Widmaier, Gunter*: Strafgesetzbuch, 5. Aufl. 2020 (zit.: *S/S/W-Bearbeiter*).
- Satzger, Helmut*: Internationales und Europäisches Strafrecht, 10. Aufl. 2022 (zit.: *Satzger*, IntEu-StR).
- Schmidt, Hubert* (Hrsg.), COVID-19, Rechtsfragen zur Corona-Krise, 3. A. 2021 (zit.: *Schmidt*, COVID-19).
- Schönke, Adolf/Schröder, Horst*: Strafgesetzbuch. 30. Aufl. 2019 (zit.: *Sch/Sch-Bearbeiter*).
- Schramm, Edward*: Internationales Strafrecht, 2. Aufl. 2018 (zit.: *Schramm*, IntStR).
- Systematischer Kommentar zum Strafgesetzbuch, hrsg. von *Jürgen Wolter*, 9. Auflage 2017 (zit.: *SK-Bearbeiter*).
- Tiedemann, Klaus*: Wirtschaftsstrafrecht, unter Mitarbeit von *Marc Engelhardt*, 5. Aufl. 2017 (zit.: *Tiedemann*, WiStR).
- Wabnitz, Heinz-Bernd/Janovsky, Thomas/Schmitt, Lothar*: Handbuch Wirtschafts- und Steuerstrafrecht, 5. Aufl. 2020 (zit.: *W/J/S-Bearbeiter*).
- Wessels, Johannes/Hillenkamp, Thomas/Schubert, Jan C.*: Strafrecht Besonderer Teil 2, Straftaten gegen Vermögenswerte, 45. Aufl. 2022 (zit.: *Wessels/Hillenkamp/Schubert*, BT-2).
- Wittig, Petra*: Wirtschaftsstrafrecht, 6. Aufl. 2023 (zit.: *Wittig*, WiStR).

Teil 1 Einführung

§ 1 Eigentums- und Vermögensschutz im Strafrecht

I. Sphären der Entfaltung und Ordnung der Rechtsgüter

Das Strafrecht schützt Freiheit in Gestalt von **Rechtsgütern**. Es gewährleistet dem jeweiligen Träger des Rechtsguts eine **Sphäre der Entfaltung**, die von demjenigen rechtlich zu **respektieren** ist, der für die Entscheidung über den Umgang mit dem Rechtsgut **nicht zuständig** ist. Die Rechtsgüter **spiegeln** sich in konkreten Gegenständen oder Zuständen der Wirklichkeit **wider**.¹ Für die nachstehend behandelten Straftatbestände heißt dies: Wird etwa jemandem sein Geldbeutel gestohlen, so beeinträchtigt in normativer Hinsicht der Täter das Eigentum (§ 903 BGB) und die mit ihm verbundenen Freiheiten des Eigentümers (§ 985 BGB).² Wird jemand durch irreführendes Verhalten zu einer Geldspende veranlasst, die er sonst nicht geleistet hätte, verliert er dadurch Zahlungsmittel, wodurch normativ der Täter das Rechtsgut Vermögen verletzt und damit das ökonomische Freiheitspotenzial des Spenders verringert.³

Um diesen „**Freiheitsschutz durch Freiheitsbeschränkung**“ (*Kühl*)⁴ sicherzustellen, enthält der Besondere Teil des StGB (§§ 80–358 StGB) auf dreißig Abschnitte verteilt weit über 300 Straftatbestände. Ohne einen gesetzlichen Straftatbestand mit explizitem Normbefehl („Wer ..., wird mit Freiheitsstrafe ... oder Geldstrafe bestraft“), darf der Staat, wie sich aus Art. 103 Abs. 2 GG, § 1 StGB und Art. 7 Abs. 1 EMRK ergibt, niemanden bestrafen: „Nullum crimen, nulla poena sine lege“ (*Feuerbach*).⁵ Denn die **Normen** aus dem **Allgemeinen Teil** des StGB sind insoweit **unvollständig**, als sie allgemeine Regelungen enthalten (z.B. zum Versuch, zu Täterschaft und Teilnahme), die **erst** und nur im Zusammenspiel mit einem Straftatbestand aus dem **Besonderen Teil** eine Antwort auf die Frage erlauben, ob und wie sich jemand strafbar gemacht hat.

Die in diesem Lehrbuch behandelten Straftatbestände lassen sich in **unterschiedliche Klassen** aufteilen.⁶ Die erste und geläufigste Differenzierung geht von dem Gegenstand des Rechtsguts aus und ordnet die Schutzzwecke den Rechtsgütern – im Regelfall dem „**Eigentum**“ (z.B. beim Diebstahl oder der Unterschlagung) oder dem „**Vermögen**“ (z.B. bei Betrug oder Untreue) – zu. Die Bestimmung des Rechtsguts ist aber nur der erste Schritt zur Erkenntnis des tatbestandlich vertypen Unrechts. Denn Straftatbestände lauten nicht: Wer das Eigentum oder das Vermögen schädigt, wird bestraft. Hinzutreten muss immer noch eine besondere Form menschlichen Verhaltens, durch das dieses Rechtsgut verletzt wird. Innerhalb dieser nach Rechtsgütern gegliederten Deliktgruppen wird daher sodann nach den **verschiedenen Angriffsmodalitäten** auf das geschützte Rechtsgut unterschieden, wie sie in den Ausformulierungen des

1 Zur Verschiedenheit von ideellem Rechtsgut und konkretem Tatobjekt vgl. etwa Sch/Sch-Eisele, Vorbem. §§ 13 ff. Rn. 9. Davon abzugrenzen ist die Rechtsgutstheorie als Begründung staatlicher Pönalisierungskompetenzen (dazu unten § 1 Rn. 31; Kaspar, AT, § 2 Rn. 20 ff.).

2 Vgl. unten § 2 Rn. 5.

3 Vgl. unten § 7 Rn. 156.

4 Kühl, Einführung, § 31 Rn. 11 ff.: „Rechtsgüterordnung als Freiheitsordnung“.

5 Feuerbach, § 24.

6 Eisele, BT-2, § 1; Rengier, BT-1, § 1; Wessels/Hillenkamp/Schuh, BT-2, Rn. 1 ff.

jeweiligen Tatbestands zum Ausdruck kommen. Man denke etwa an die Wegnahme in Zueignungsabsicht beim Diebstahl oder die durch eine Täuschung ausgelöste vermögensschädigende Verfügung beim Betrug. Neben der Bestimmung des Rechtsguts bilden namentlich die Präzisierung der vom Tatbestand umfassten Verhaltensweisen, mögliche besondere Anforderungen an den **Status des Täters** und die Frage, welche Intensität von Beeinträchtigungen für eine vollendete Tatbegehung verlangt werden muss, ebenso typische wie komplexe Aufgaben der Auslegung.

II. Die Auslegung der Straftatbestände

- 4 Wie stets bei der Interpretation von Rechtssätzen bedarf es in Zweifelsfällen, in denen der Gegenstand und die Reichweite eines Straftatbestands zum Schutz von Eigentums- oder Vermögenswerten näher geklärt werden muss, der Anwendung der **juristischen Auslegungsmethoden**.⁷ Die juristische Hermeneutik, umschrieben als die Kunst der Auslegung und des Verstehens von Rechtsvorschriften,⁸ erlangt im Besonderen Teil des StGB ihre große praktische Bedeutung. An erster Stelle ist die am Schutzzweck der Norm ausgerichtete (sog. **teleologische**) und die im Strafrecht wegen des Analogieverbots (§ 1 StGB, Art. 103 Abs. 2 GG) besonders wichtige, auf den Wortlaut und seine Grenzen ausgerichtete (sog. **grammatikalische**) Auslegung zu nennen. Aber auch die am Ganzen des Strafgesetzbuchs und der übrigen Rechtsordnung orientierte (sog. **systematische**), an der Entstehungsgeschichte der Norm (sog. **historische**) und auf die Übereinstimmung mit dem Grundgesetz, namentlich den Grundrechten abzielende (sog. **verfassungskonforme**) Interpretation können ein großes Gewicht erlangen. Zudem sind zunehmend internationale, d. h. **europa- und völkerrechtliche** Vorgaben, als sechste Auslegungsdimension, verbindlich einzubeziehen, dies freilich nur, soweit sie den Regelungsbereich der Norm berühren.⁹ Diese sog. unionsrechts- bzw. völkerrechtskonforme Interpretation ist insbesondere dann von Relevanz, wenn die Schaffung oder Änderung der Norm auf europäischen oder internationalen Verpflichtungen beruht (wie etwa bei der Geldwäsche, dem Computerbetrug oder der Datenveränderung). Des Weiteren nehmen die Bedeutung der Interpretation strafrechtlicher Rechtssätze durch die **Rechtsprechung** (namentlich des BGH und des BVerfG) und der Anteil des Richterrechts an der Gesamtrechtsordnung ständig zu. Dies zeigt sich etwa am „Landowsky-Beschluss“ des BVerfG, der für die Bestimmung des Vermögensschadens bei § 263 StGB und die Auslegung des § 266 StGB derzeit wegweisend ist.¹⁰ Die „rechtsprechungskonforme“ Interpretation von Rechtssätzen bildet aber keine eigene, „siebte“ Auslegungsmethode: Verfassungsrechtlich gesehen darf aufgrund des Gesetzlichkeitsprinzips (Art. 103 Abs. 2 GG) nur die „klassische“ methodengerechte Auslegung des Gesetzes, nicht aber das „case law“ und oder ein höchstrichterliches Präjudiz als solches im Zentrum der strafrechtlichen Rechtsanwendung stehen.
- 5 Mit diesem Handwerkszeug des Juristen können diejenigen **tatbestandsspezifischen Definitionen** entwickelt (der Inhalt der Rechtsbegriffe) und **Fallgruppen** (der Umfang der Rechtsbegriffe) gebildet werden, mit deren Hilfe die zu entscheidenden Fälle gelöst werden.¹¹ Jurist:innen bringen zudem bei der Lösung der Fälle, ob gewollt oder

⁷ Näher dazu *Kaspar*, AT, § 5 Rn. 26 ff.

⁸ Vgl. etwa *Engisch*, Juristisches Denken, S. 127.

⁹ So z.B. beim Betrug (unten § 7 Rn. 64); vgl. allgemein *Satzger*, IntEuStR, § 9 Rn. 89; *Schramm*, IntStR, Kap. 4 Rn. 83.

¹⁰ Vgl. unten § 7 Rn. 154, § 10 Rn. 13, 54.

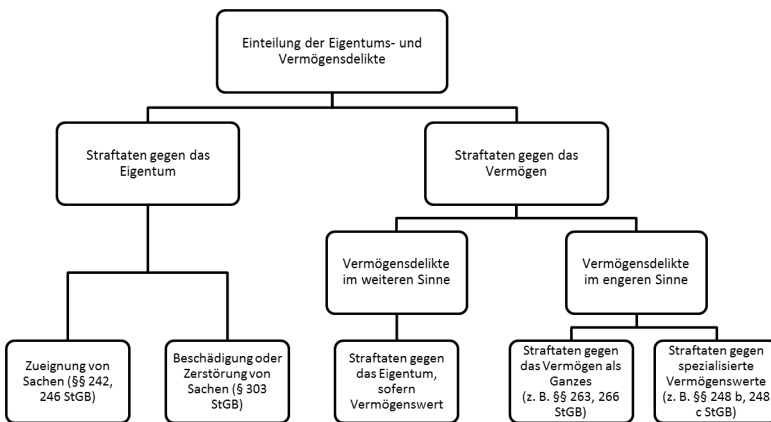
¹¹ *Engisch*, Juristisches Denken, S. 126.

ungewollt, ob bewusst oder unbewusst, ihre **kriminalpolitischen Überzeugungen**, ihr weltanschauliches oder religiöses **Vorverständnis** und ihr (geschultes) **Rechtsgefühl** bzw. ihre **gefühlsgeliteten Wahrnehmungskompetenzen**¹² in die Deutung und Entscheidungsfindung ein.

III. Zur Klassifizierung der Eigentums- und Vermögensdelikte

Die Eigentums- und Vermögensdelikte bilden eine „gewaltige Masse“ (*Maiwald*) an Tatbeständen, die über acht Abschnitte des Besonderen Teils des StGB verstreut ist.¹³ Als Ordnungsprinzip liegt eine Systematik nahe, mit der das Tatobjekt und die gegen sie gerichtete Begehungsweise miteinander verbunden werden. Die Nummerierung und Reihenfolge der Tatbestände im Gesetz sind seit 140 Jahren, d. h. seit dem Inkrafttreten des StGB im Jahre 1871, im Wesentlichen unverändert.¹⁴ Im Grunde genommen ist diese Struktur noch älter, denn sie findet sich bereits im preußischen StGB von 1851. Freilich taugt die Platzierung der Norm im Gesetz nur beschränkt als Ordnungsmuster: Zwar richtet sie sich ebenfalls nach Tatobjekt und Tatbegehung (so etwa die gewaltsam begangenen Eigentums- und Vermögensdelikte im 20. Abschnitt). Aber zuweilen fasst sie doch seit jeher sehr heterogene Tatbestände unter einen Abschnitt, wie etwa Betrug und Untreue im 22. Abschnitt.¹⁵

6



1. Straftaten gegen das Eigentum und das Vermögen

Das deutsche Recht hat sich für die **Zweiteilung** von **Sach- und Zueignungsverbrechen** auf der einen Seite mit dem **Eigentum** als juristisch-formalem Bezugspunkt und **Vermögensverbrechen** mit **ökonomischen Maßstäben** auf der anderen Seite entschieden.¹⁶ Somit werden die Tatbestände nach den beiden Schutzrichtungen Eigentum und Vermögen schematisch wie folgt zugeordnet:¹⁷

7

12 Hänni, Vom Gefühl am Grund der Rechtsfindung, 2011; dies., Juristisches Urteil – seine wahrnehmungstheoretischen Voraussetzungen, in: Schürmann/von Plato, Rechtsästhetik in rechtsphilosophischer Absicht, 2020, S. 85 ff.

13 Maurach/Schroeder/Maiwald/Hoyer/Momsen, BT-1, § 31 Rn. 3.

14 Koch, JuS 2021, 1121.

15 Maurach/Schroeder/Maiwald/Hoyer/Momsen, BT-1, § 31 Rn. 3.

16 LK-Vogel/Brodowski, Vorbem. §§ 242 ff. Rn. 35.

17 Vgl. etwa Kindhäuser/Böse, BT-2, § 2 ff.; Rengier, BT-1, § 1 Rn. 2 ff.; Rönau, JuS 2016, 114.